

rufescens Schpr. Auf Aeckern bei Börnicke unweit Quedlinburg. *Didymodon luridus* Hornsch. An Sandsteinfelsen bei Quedlinburg sehr verbreitet. *Barbula latifolia* B. S. An alten Weiden am linken Bodeufer unterhalb Quedlinburg. *B. intermedia* Schpr. An Felsen bei Mägdesprung. *B. pulvinata* Jur. An alten Linden im Brühl bei Quedlinburg. *Grimmia orbicularis* B. S. Auf kalkhaltigen Felsen bei Treseburg. *G. Mühlenbeckii* Schpr. Granitblöcke im Bodekessel u. im Wurmbachthale. *Racomitrium canescens* Brid. var. *prolixum* Schpr. In feuchten Ausstichen am Bodeufer vor Neinstädt. *Webera nutans* Hedw. var. *strangulata* Schpr. Bode-thal, an Felsen. *Polytrichum formosum* Hedw. var. *pallidisetum* Schpr. An schattigen, feuchten Granitfelsen im Wurmbachthal gemein. *Fontinalis gracilis* Lindb. Sehr verbreitet im Wurmbache, Kaltenbache, Gernroder Bache u. s. w., auch prachtvoll in Frucht. *Pseudoleskea atrovirens* B. S. An Baumstämmen im Bodethale. *Brachythecium velutinum* B. S. var. *intricatum* Schpr. In Sandsteinhöhlen bei Quedlinburg. *Eurhynchium strigosum* Schpr. var. *imbricatum* Schpr. Auf einer steinernen Brücke der Chaussee nach Gernrode. *E. praelongum* B. S. var. *atrovirens* Schpr. Bei Steklenberg an nassen Granitfelsen. *Plagiothecium denticulatum* B. S. var. *densum* Schpr. Im Kaltenbache bei Suderode. *P. elegans* Schpr. var. *nanum* Jur. In grossen, dichten Rasen an Felsen im Wurmbachthale. *Hypnum Sommerfeltii* Myr. var. *stellulatum* Schpr. *H. reptile* Rich. An Buchen zwischen Suderode und Victorshöh. *H. molluscum* Hedw. var. *condensatum* Schpr. Diese, kräftigen Exemplaren von *Brachythecium velutinum* sehr ähnliche Form kommt in grossen prachtvollen Rasen auf Granitblöcken im Wurmbachthale, vor. *Andreaea rupestris* Schpr. An den Saalsteinen bei Suderode. Von den aufgefundenen Lebermoosen dürften erwähnt zu werden verdienen: *Jungermannia curvula* N. v. E. Granitfelsen im Wurmbachthale, mit rothen Keimkörnerhäufchen. *J. minuta* Dicks. Sehr gemein an feuchten, schattigen Felsen im Wurmbachthale. *J. quinquedentata* Web. Reichlich fruchtend im Wurmbachthale. *J. attenuata* Lindenbrg. Mit voriger häufig. *J. lanceolata* N. v. E. Mit Frucht im Wurmbach- und Kaltenbachthale. *Fossombronina cristata* Lindenbrg. *Metzgeria furcata* N. v. E. Schön fruchtend an Felsen im Wurmbachthale.

Neuruppin, im Jan. 1880.

(Originalmittheilung.)

Ueber *Rosa Belgradensis* Panc.

Von Dr. V. v. Borbás.

Im Winter 1877/78 bekam ich von Herrn S. Pavlovic aus Belgrad diese Rose, welche 1879 auch in Baenitz's Herbarium Europaeum er-

schien. — Da in dem „Verzeichniss der in Serbien wildwachsenden Phanerogamen von Panic (zool.-bot. Gesellsch. Wien, Bd. VI.) diese Rose noch nicht vorkommt, sondern zwischen Rakovica und Topcider bei Belgrad die *R. rubiginosa* L. mit weissen Blüthen und mit fast kahlen Blüthenstielen angegeben ist, und da die serbische Flora mir wegen Unkenntniss der serbischen Sprache nicht zugänglich ist, so wandte ich mich an den Autor dieser Rose selbst, um zu erfahren, wo dieselbe beschrieben worden ist. — Pančić theilte mir darauf hin mit, dass *R. Belgradensis* in Fl. agri Belgr. 1864, Fl. Principatus Serb. 1874 beschrieben wurde und zu den *Sepiaceis* Crép. (*Pseudorubiginosis* Déségl.) gehöre. Er stellt sie zwischen *R. arvatica* Pug. und *R. rotundifolia* Rau, doch gemahnt sie dem Habitus nach an *R. canina* L. (Prior differt floribus albis et glandulis subfoliaribus subsessilibus, posterior foliolis minoribus orbicularibus). Von beiden unterscheidet sich *R. Belgradensis* durch die spärlichere Behaarung und den gewimperten Vorderrand der Petala. — Diese Merkmale sah ich aber an der Belgrader Rose nicht, welche rosenroth blüht.

Nach meiner Meinung gehört *R. Belgradensis* nicht zu den *Sepiaceis* sondern zu den *Scabratis* Crép. — Die Blattzähne erinnern gar nicht an die *Sepiaceas* und die subfoliaren Drüsen sind nur an den Nerven vorhanden, aber auch hier spärlich. Auch dem Habitus nach ist sie den *Caninis* verwandt, und kann demnach nur zu den „*Caninis Scabratis*“ gehören. Diese Gruppe ist z. B. nach dem berühmten Rhodologen Fr. Crépin selbst nur eine Serie von Varietäten der *R. canina* L. Wenn ich *R. Belgradensis* mit den Repräsentanten der *Scabratae*, die mir zu Gebote stehen, vergleiche, so finde ich, dass sie nur eine nicht bedeutend abweichende Form der authentischen *R. nitidula* Bess. in Haynald herb. bildet. Haynald's Pflanze, die von Besser selbst an Schott pat. geschickt wurde, stimmt mit der Besserschen Beschreibung gut überein; ich gebe aber zu, dass es vielleicht andere *R. nitidula* Bess. exsicc. giebt, welche von *R. Belgradensis* mehr abweichen. Die Rhodologen wissen sehr wohl, dass Besser verschiedene Formen unter demselben Namen vertheilt hat. Ich stelle nun 3 verwandte Rosenformen im Folgenden zusammen:

- | | | |
|----|---|--|
| 1. | { | Styli villosi, receptaculum ellipsoideo-subglobosum aut centrale ellipsoideum, flores parvi, „carnei“, „fructus coccinei magni subrotundi“, pedunculi stipulis longiores glandulosi, foliola ovata, ovato-elliptica aut obovata, ad rachidem sparsissime pilosula = <i>R. nitidula</i> Bess. |
| | | Styli pilosi aut fere glabri . . . 2. |

- „Foliola sat grandia, ovata, cuspidata, obscure viridia, styli pilosi (sparsius ac in praecedente), pedunculi parce glandulosi, flores magni, pallide rosei, fructus sat magnus, ovoideo-globosus“ = (ex Déséglise) *R. nitidula* Bess. f. *Blondaeana* (Rip.).
2. } Foliola ut in typo, sed omnino glabra, receptaculum ovoideo elongatum, glabrum, pedunculorum et sepalorum glandulae rarae, flores mediocres, rosei, styli fere glabri, stipulae et bracteeae magis dilatatae = *R. nitidula* Bess. f. *Belgradensis* (Panc.).
- Budapest, im Februar 1880. (Originalmittheilung.)

Phänologisches.

Bei Oberstein fangen *Pulsatilla* vulg. und *Scilla bifolia* L. seit dem 7. März an, die Blüten zu entfalten; auch *Daphne Mezereum* L. steht seit einigen Tagen in vollster Blüthe.

Oberstein, d. 9. März 1880.

Meyerholz.

Instrumente, Präparirungs- u. Conservirungsmethoden etc.

Ueber die Herstellung eines zweckmässigen Asphaltlackes für mikroskopische Präparate.

Von Dr. C. Sanio.

Ich hatte in der bot. Zeitung 1865, p. 177 ausführliche Mittheilungen über die Herstellung eines luftdichten Schlusses bei mikroskopischen Präparaten gemacht, durch die das verderbliche Eindringen des Lackes in die Aufbewahrungszelle vollkommen beseitigt wurde. Diese Methode, auf einfache physikalische Erwägungen basirt, hat sich seitdem vollkommen bewährt. Dagegen hat sich der von mir empfohlene Lack, so fest er ist, wenn er trocken geworden, durchaus nicht bewährt, da er meist Sprünge bekommt, wodurch der Luftzutritt möglich wird. Später habe ich dem Asphaltlacke eine beträchtliche Verbesserung durch Zusatz von Leinöl verliehen: $\frac{3}{16}$ Quart Leinöl pro Pfund Asphaltlack von guter Qualität (im kaufmännischen Sinne) geben einen zähen und festen Lack. Indess dieser Lack verfließt leicht, was bei quadratischen Fassungen sehr störend ist. Ich hatte schon öfter darüber nachgedacht, wie diesem Lacke eine Verbesserung zu verleihen sei, ohne auf das einfachste und beste Mittel zu kommen, da dieses durch die unglücklichen Versuche von Schleiden vollkommen vom Repertorium gestrichen war, es ist dies das Gummi elasticum.

Ich habe die Quantität des angewandten Gummi elasticum leider nicht näher bestimmt, ungefähr für 10 Pf. (Drogenpreis) pro Pfund Asphaltlack, also ungefähr 3 Drachmen, die in Terpentin aufgelöst zugefügt werden. Der von mir hergestellte Lack enthält pro Pfund ca $\frac{1}{4}$ Liter Leinöl, 3 Drachmen Gummi elasticum und Kienruss, soviel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Ueber Rosa Belgradensis Panc. 88-90](#)